

Vegetationskundliche Beurteilung

Projekt:
Wärmeversorgung Herzogsägmühle

**Vegetationskundliche Beurteilung als Grundlage
für den
Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 30k**

Auftraggeber:
Diakonie München und Oberbayern
Innere Mission München e.V.
Geschäftsstelle Herzogsägmühle
Fr. Schad
Von-Kahl-Straße 4
86971 Peiting

Planung:
außenraumkonzepte
Büro für Landschaftsarchitektur
Dipl. Ing. (fh) M. König
Hauptstr. 56
86480 Winzer
Tel. 08263-96 97 74
Fax. 08263-960 660 2
m.koenig@koenig-landschaftsarchitektur.de

Erstellt:
erstellt am
12.06.2024
Überarbeitet 02.09.2024

Die Landschaftsarchitektin:



INHALTSVERZEICHNIS

1.	Anlass und Aufgabenstellung	S. 3
2.	Einordnung in die Umgebung	S. 4
3.	Erfassung der Struktur- und Nutzungstypen auf der Eingriffsfläche	S. 10
4.	Literatur und Quellenverzeichnis	S. 17
	 Anlage 1 Fotodokumentation 25.05.2024	 S. 18

1. Anlass und Aufstellung

Die Diakonie München und Oberbayern – Innere Mission München e.V. betreibt im Ortsteil Herzogsägmühle des Marktes Peiting die soziale Einrichtung Diakonie Herzogsägmühle GmbH für Menschen in besonderen Lebenslagen. Im Ort befinden sich neben klassischen Wohnungen und betreutem Wohnen unterschiedliche integrative Einrichtungen wie Schulen, Ausbildungsbetriebe, Werkstätten, Verkaufsräume, usw.

Der gesamte Ort mit über 1.000 Einwohnern wird über ein bestehendes Wärmenetz versorgt, die Wärmeerzeugung erfolgt aktuell fossil über eine zentrale Wärmeaufbereitungsanlage in der Werkstraße im Westen des Ortsteils.

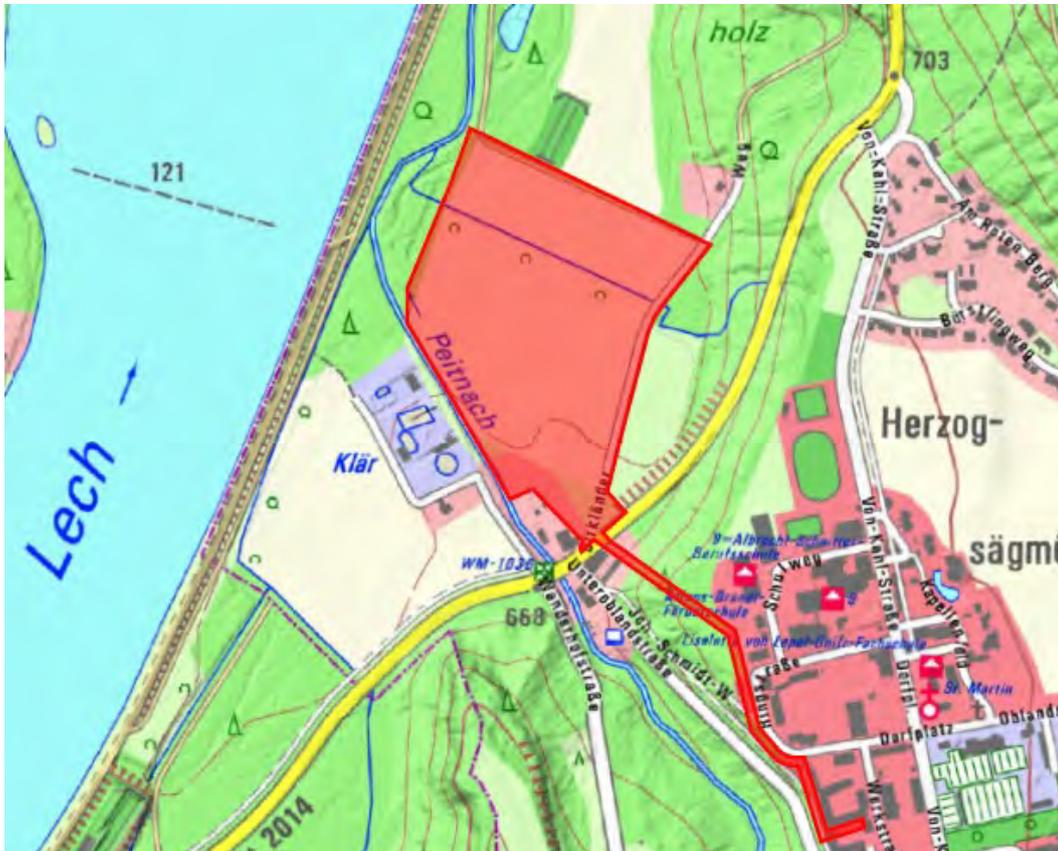
Zukünftig soll das Nahwärmenetz mit einem Heizkraftwerk betrieben werden, deren Wärmetauscher die Energie über die Abwärme des Vorfluters der Kläranlage Peiting und über Erdwärme, die durch Erdkollektoren und das Grundwasser gewinnen.

Der dafür benötigte Strom wird – soweit als möglich – mit Strom aus der Freiflächen-PV erstellt. Ein diesbezüglicher Bebauungsplan ist in Aufstellung. Die Bezeichnung hierfür lautet:

„Wärmeversorgung Herzogsägmühle
Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 30k“

Die im Bebauungsplan betroffenen Flächen sind Teilflächen aus dem Flurstück mit der Flurnummer 7729 der Gemarkung Herzogsägmühle.

Die Fläche beläuft sich insgesamt auf eine Flächengröße von etwa 7 ha.



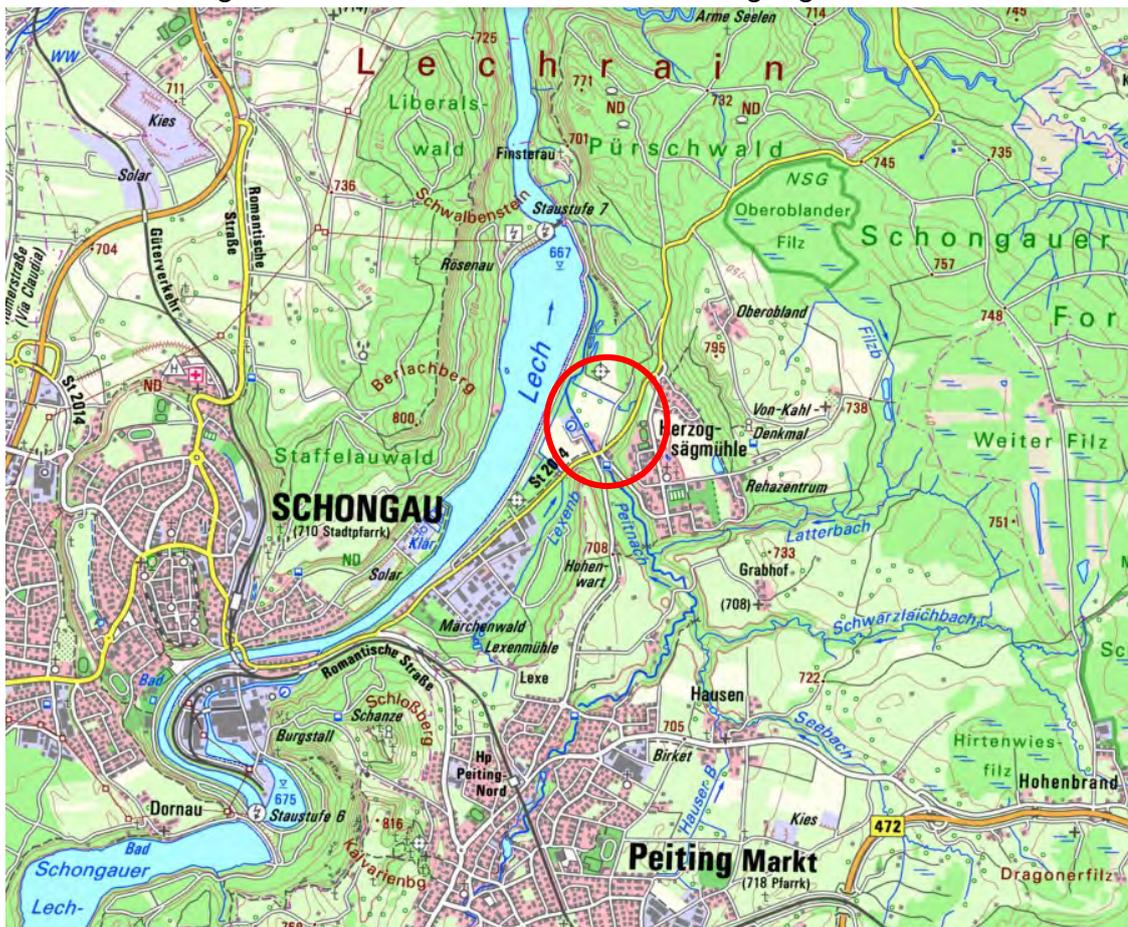
Übersichtskarte aus dem Bebauungsplanentwurf des Planungsbüros
'raumsequenz'

Rahmen des Bauleitplanungsverfahrens soll die Vegetation ermittelt und geprüft werden.
Die vegetationskundliche Untersuchung hat zum Ziel, den Bestand nach Art. 23 BayNatSchG zu prüfen.

2. Einordnung in die Umgebung

Herzogsägmühle liegt nordöstlich zwischen den Orten Schongau und Peiting, östlich des Leches.

Das Baufeld liegt zwischen Lech und dem Ort Herzogsägmühle.



Topografische Karte (Kartenquelle: www.bayernviewer.de)

Die Nutzung der Außenanlagenflächen in der Umgebung beschränkt sich auf landwirtschaftliche Nutzung und ist geprägt von Acker-, Wiesen- und Weidennutzung, sowie Wirtschaftswegen.

Im nördlichen Bereich des Baufeldes finden wir Sondernutzung in Form eines Platzes der ‚Bogenschützen Herzogsägmühle‘.

Der Lech grenzt, unterbrochen von Ufervegetation und teils Weichholzaue aus Erle, Esche und Weide und der Peitnach, einem Bach, direkt im Westen an die Bebauungsplanfläche an.

Die Peitnach mündet wenig später in den Lech. Ein Graben zieht sich mitten durch die Wiesenfläche und mündet in die Peitnach.

Im Osten begrenzt der Birkländer Weg, der in Asphaltbauweise ausgebildet ist die Fläche und im Süden grenzt die Fläche an Vegetation in Form einer Obstwiese, an die Bebauung folgt.

Im Luftbild stellt sich die Fläche wie folgt dar:



Lt. Bayern Atlas befinden sich schützenswerte Biotope und Landschaftsbereiche wie im Folgenden beschrieben im Bereich bis zu einem Kilometer um die Bebauungsplanfläche.

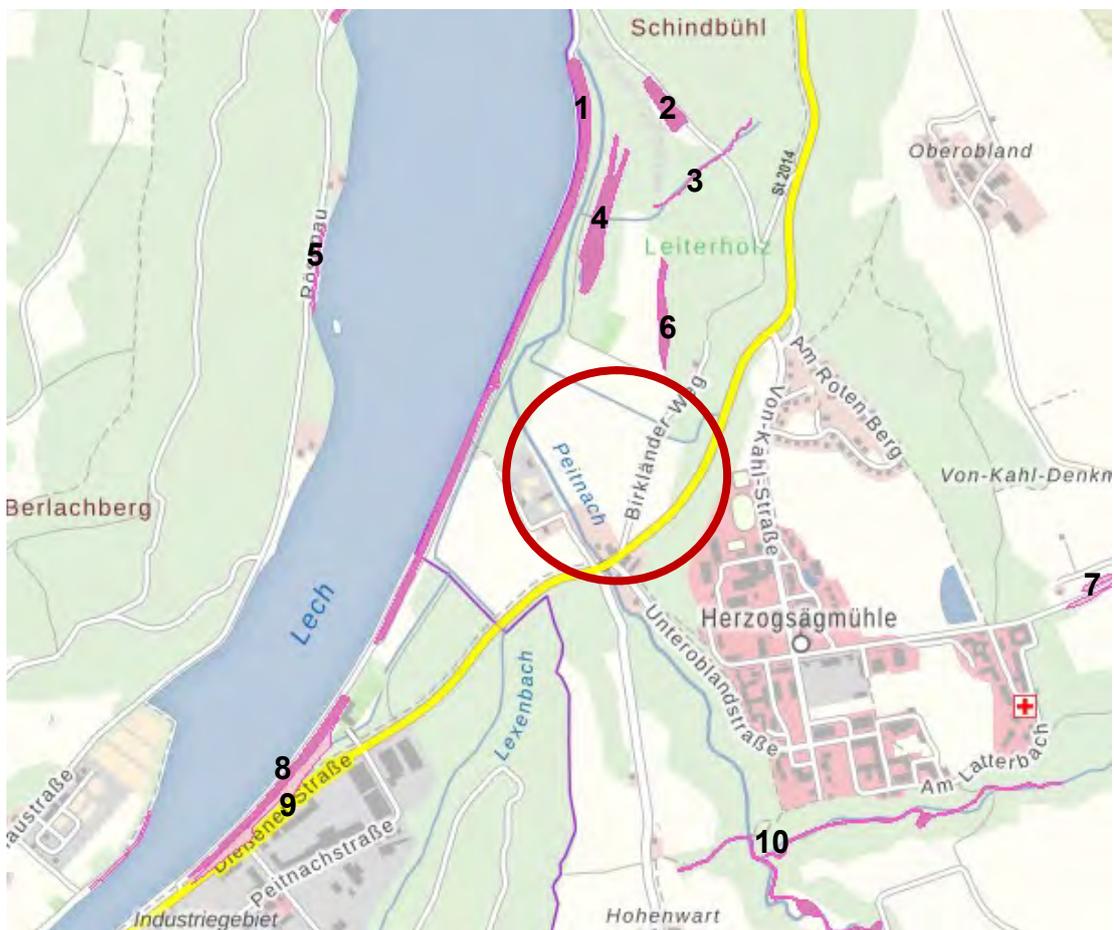
a. Biosphärenreservate

Es befinden sich keine Biosphärenreservate in relevanter Nähe.

b. Biotope

Biotopnr.	Teilflächennr.	Bezeichnung	Abstand zum Anbau	Lfd. Nr.
8131-1119	001	Pfeifengraswiesen und Kalkmagerrasen am Lechdamm westlich Herzogsägmühle	ab ca. 100m	1
8131-	001	Magere Flachlandmähwiese	ab ca.	2

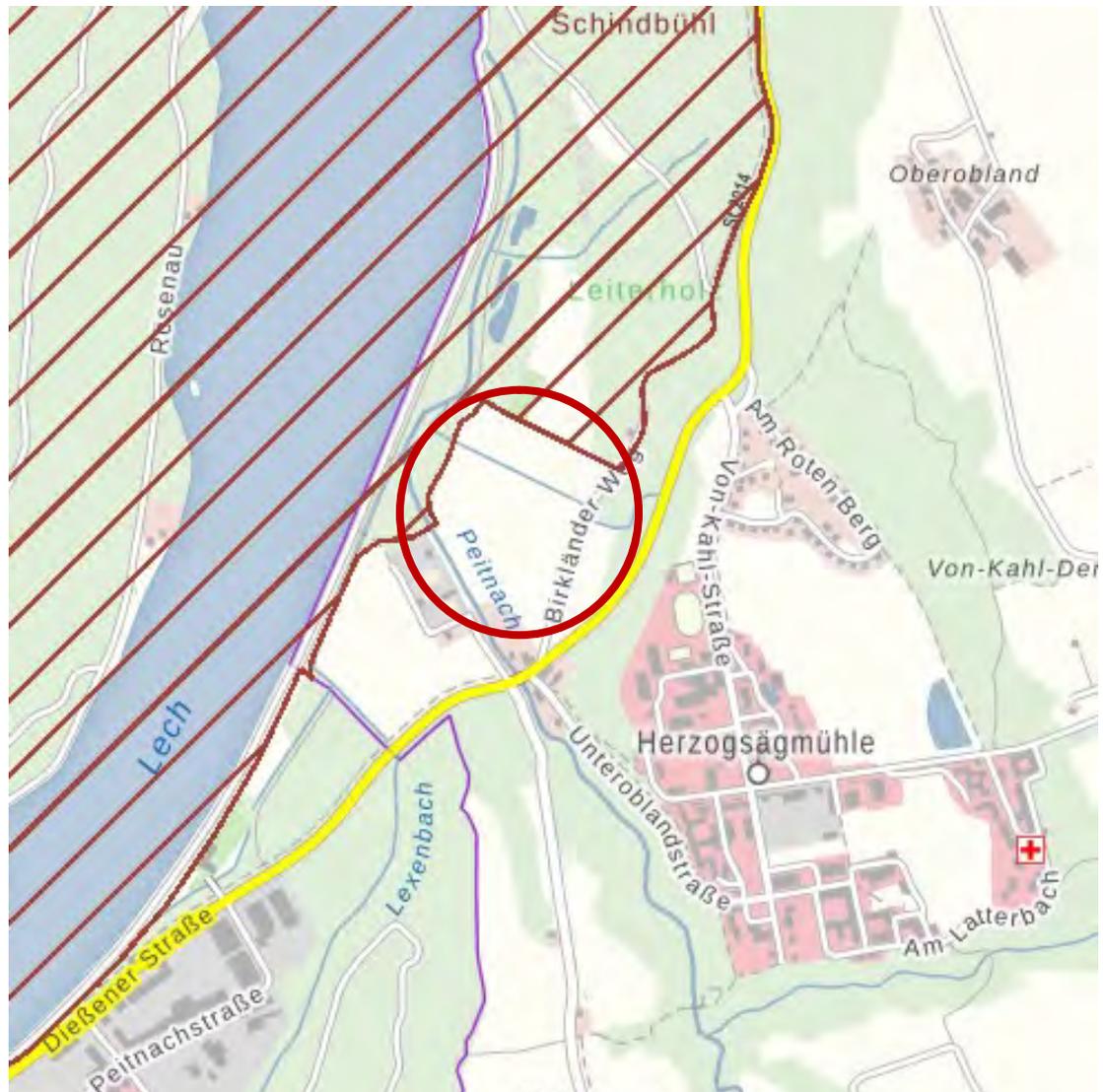
1116		im Leitenholz	600m	
8131-1114	001	Naturnahe Bachläufe nördlich u. südlich Finsterau	ab ca. 700m	3
8131-1117	001	Stillgewässer mit Armleuchteralgen im Leitenholz	ab ca. 250m	4
8131-0119	005	Gewässerbegleitgehölze, linear (31 %)	ab ca. 650m	5
8131-1118	001	Großseggenriede außerhalb der Verlandungszone (50 %)	ab ca. 100m	6
8131-0160	001	Magere Altgrasbestände u. Grünlandbrache (70%)	ab ca. 440m	7
8131-1119	003	Pfeifengraswiesen und Kalkmagerrasen am Lechdamm westlich Herzogsägmühle	ab ca. 700m	8
8131-0119	003	Gewässerbegleitgehölze, linear (31 %)	ab ca. 800m	9
8131-0124	001	Abschnitte am Peitinger Mühlbach, Hausen-Bach u. Schwarzlaichbach nördlich Hausen	ab ca. 860m	10



Topografische Karte mit den Biotopen – in rose schraffiert (Kartenquelle: www.bayernviewer.de)

c. FFH-Gebiete

An die Fläche grenzt der Lech an mit dem zugehörigen FFH-Gebiet ‚Lech zwischen Hirschau und Landsberg mit Auen und Leiten‘ mit dem ID-Code / Bayern 8131-371.



*Topografische Karte mit FFF-Gebiet in braun schraffiert
(Kartenquelle: www.bayernviewer.de)*

Der Managementplan des FFH-Gebietes weist westlich der Eingriffsfläche eine Weichholzaue mit Esche, Erle und Weide auf. Außerdem ist im Norden der Eingriffsfläche ein Stillgewässer mit Armelechterminalen kartiert sowie das Vorkommen des Kammmolches. Am Rande des FFH-Gebietes im Übergang zum späteren Baufeld wird das Vorkommen von Gelbbauchunken angezeigt.



Auszug aus dem FFH-Managementplan

Legende:

- 91E0*, Weichholzauwälder mit Erle, Esche und Weide (B)

- 1193, Gelbbauchunke, Nominatform

- 1166, Kammmolch, potenzielles Laichgewässer ohne Artnachweis

- 3140: Stillgewässer mit Armeleuchteralgen

d. **Landschaftsschutzgebiete**

Keine Landschaftsschutzgebiete in relevanter Nähe.

e. **Nationalparke**

Keine Nationalparke in relevanter Nähe.

f. **Naturparke**

Keine Naturparke in relevanter Nähe.

g. **Naturschutzgebiete**

Das nächstgelegene Naturschutzgebiet heißt ‚Oberoblander Filz‘ und liegt etwas 1,2 km entfernt von der Eingriffsfläche.

h. **Vogelschutzgebiete**

Das Vogelschutzgebiet ‚Mittleres Lechtal‘ grenzt unmittelbar an die Eingriffsfläche an. Eine tierökologische, artenschutzfachliche Einschätzung wird aktuell vom Büro Dr. Sonja Kübler & Mitarbeiter *innen durchgeführt.

i. **Naturwälder**

350m nördlich der Eingriffsfläche befindet sich ein Naturwald.

Fazit:

Der Neubauten führen zu keinerlei negativen Veränderungen auf die sich in der Umgebung befindlichen Biotope und geschützten Landschaftsbereiche. Wie in obiger Ausarbeitung dargestellt befinden sich keinerlei schützenswerte Flächen im unmittelbaren Eintragsradius von 1.000m.

Es sind keine Schutzgebiete nach §§23-29 BNatSchG betroffen und auch keine gesetzlich geschützten Biotope nach §30BNatSchG bzw. den Artikeln 16 und 23 BayNatSchG beeinträchtigt.

Betreffend dem angrenzenden Vogelschutzgebiet ist das Büro Dr. Sonja Kübler & Mitarbeiter*innen eingeschaltet.

3. Erfassung der Struktur- und Nutzungstypen auf der Eingriffsfläche

Datengrundlage:

Als Datengrundlagen wurden die Begehungen mit vegetationskundlichen Erhebungen im Mai 2024 hergenommen.

Methodisches Vorgehen und rechtliche Grundlagen:

Die Vegetation wurde am 24.05.2024 und am 27.05.2024 von mir untersucht, an diesen Tagen fanden jeweils am Nachmittag und am späten Nachmittag Begehungen statt.

Das Wetter war an beiden Terminen optimal: Sonnig und teils bewölkt. Die Temperatur betrug zwischen 18 und 24 Grad.

Die Ergebnisse sind in der folgenden Ausarbeitung festgehalten.

Methodische Grundlagen waren in der jeweils gültigen Fassung:

- Bestimmungsschlüssel für Flächen nach § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG (LfU 2020)
- Biotoptypen-Kartierung nach bayerischer Biotopkartieranleitung (LfU 2020)
- Strukturtypen-Kartierung nach bayerischer Kompensationsverordnung – BayKompV (LfU 2014)

Die Flächen der vegetationskundlichen Begehung stellen sich wie folgt dar:



*Luftbild mit Darstellung des Geltungsbereiches des Bebauungsplanes
(schwarz gestrichelt)*

Die Flächen werden wie in dem nachfolgenden Plan bewertet und eingestuft und können wie folgt beschrieben werden.



Intensivgrünland – G 11

Intensiv landwirtschaftlich genutztes, artenarmes, häufig gemähtes Wirtschaftsgrünland mit homogenem Bestand was die Pflanzenstruktur angeht. Das Artenspektrum ist gering, wenige Süßgräser dominieren, der Anteil an krautigen Blütenpflanzen ist gering. Anzeichen von Verbuschung und Gehölzaufwuchs sind nicht vorzufinden.

Die Fläche wird über einen Graben entwässert (Beschreibung des naturfernen Grabens in nächsten Ausführungspunkt).

Im Randbereich sind keine Saumflächen vorzufinden.



Blick auf die Eingriffsfläche und den Randbereich (keine Saumbildung) im Übergang zum geschotterten Weg

Mäßig artenreiche seggen- oder binsenreiche Feucht- und Nasswiese –

G 221:

Im ganz nördlichen Bereich befindet sich am Grundstücksrand eine etwas feuchtere Stelle mit einem Flächenausmaß von ca. 2.500m², die sich auch im Luftbild klar abzeichnet. Die Fläche lässt sich lt. Deutung vorheriger, älterer Luftbilder intensiv nutzen und kann maschinell im Zuge der turnusmäßigen Bewirtschaftung maschinell gemäht werden.

Der Standort ist nährstoffreich, vorzufinden nach Tafel 36 des §30-Schlüssels auf jeweils 3 x 10m² repräsentativem Streifen ist die Schlank-Segge (*Carex acuta*) und vor allem die Zweizeilige Segge (*Carex distichia*), ebenso die Fadenbinse (*Juncus filiformis*) und die Spitzblütige Binse (*Juncus acutiflorus*). Als Dominanzbestand auffällig vorhanden ist der Kriechende Hahnenfuß (*Ranunculus repens*) und der Schlangen-Knöterich (*Bistorta officinalis*).

Weitere vorgefundene Arten, vor allem Nährstoffzeiger:

Löwenzahn (*Taraxacum officinale*)

Brennnessel (*Urtica dioica*)

Der Deckungswert wiesentypischer Krautarten gemäß Tafel 31 des §30-Schlüssels liegt unter 25%.

Der Verdacht eines geschützten Biotops nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und Art. 23 Bayerisches Naturschutzgesetz (BayNatSchG) kann ausgeräumt werden.



Blick auf die Eingriffsfläche – mit Pfeil markiert die etwas nässere Teilfläche

Hierzu ergänzend folgender Hinweis:

Das FFH-Gebiet ‚Lech zwischen Hirschau und Landsberg mit Auen und Leiten‘ mit dem ID-Code / Bayern 8131-371 getrennt durch einen Feldweg direkt an das Intensivgrünland angrenzt.

Im Managementplan zum FFH-Gebiet ist im FFH-Gebiet auf Höhe der nassen Fläche das Vorkommen von Gelbbauchunken kartiert worden.

Eine tierökologische, artenschutzfachliche Einschätzung wird aktuell vom Büro Dr. Sonja Kübler & Mitarbeiter *innen durchgeführt.

Graben, naturfern – F 211

Künstlich geschaffene Wasserrinne mit Entwässerungsfunktion. Die Rinne hat eine Fließrichtung von Ost nach West und mündet am Ende in den sog. Peitnach, die wiederum im Abstand von ca. 600m zur Einmündungsstelle selbst in den Lech mündet.

Der Graben hat einen linearen Verlauf und ein trapezförmiges Querprofil und weist eine verarmte Biozönose auf.

Im westlichen Bereich ist eine Verbuschung aus Weide vorzufinden.

Der Graben scheint regelmäßig geräumt und ausgebaggert zu werden.



Blick auf den Graben

Feldgehölz, mittlere Ausprägung – B 212

Flächenhafter, waldähnlicher Gehölzbestand der in seiner Gesamtgröße unter 1 ha Fläche liegt. Dieser hat eingrünende Funktion und verdeckt die bestehenden Bebauung hin zur freien Landschaft.

Im Bestand vorzufinden sind sowohl Bäume (*Acer pseudoplatanus*, *Fraxinus excelsior*, *Carpinus betulus*,...) als auch Sträucher (*Sambucus nigra*, *Cornus mas*, *Rosa canina*,...) Im Randbereich ist *Urtica dioica* gehäuft vorzufinden. Durch die angrenzende intensive landwirtschaftliche Grünlandnutzung hat sich kein krautiger Saum gebildet.

Der Bestand weist ein Alter von über 25 bis 79 Jahren auf.

Streuobstbestand, junge Ausprägung – B 431

Streuobstbestand auf mäßig extensiv genutztem Grünland. Es handelt sich dabei um eine 3-schürige Wiese mit spätem, ersten Schnitt.

Der Anteil an Magerkeitsanzeigern hat eine Deckung mit weniger als 25%. Der Anteil an wiesentypischen krautigen Blühpflanzen ist größer 10 Arten auf einer repräsentativen Probefläche von ca. 25m².

Die Obstbäume sind sehr jung und weisen ein Bestandsalter mit deutlich unter 25 Jahren auf.



Blick auf die Streuobstwiese, im Hintergrund das Feldgehölz

Vorgefundene Arten:

Margeriten (*Leucanthemum vulgare*)

Klappertopf (*Rhinanthus serotinus*)

Gr. Bibernelle (*Pimpinella major*) – 3 Pflanzen auf der repräsentativen Probefläche

Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*)

Hornklee (*Lotus corniculatus*)

Flaumhafer (*Helictotrichon pubescens*)

Honiggras (*Holcus lanatus*)

4. Literatur und Quellenverzeichnis

BNatSchG – Erstes Gesetz zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) in der Fassung vom 12.12.2007

LfU Bayern 2020 – Bestimmungsschlüssel für Flächen nach § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG

LfU Bayern 2020 – Biotoptypen-Kartierung nach bayerischer Biotpkartieranleitung

LfU Bayern 20214 – Strukturtypen-Kartierung nach BayKompV

BayNatSchG – Bayerisches Naturschutzgesetz
Gesetz über den Schutz der Natur, die Pflege der Landschaft und die Erholung in der freien Natur vom 23. Februar 2011

LfU Byern (Hrsg.) 2003 – Rote Liste gefährdeter Pflanzen Bayerns
Schriftenliste des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz, Heft 165

Anlage 1
Fotodokumentation 25.05.2024



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4

